

Von unserem dpa-Korrespondenten und [Europe Online](#)

Moskau (dpa) - Fast 17 Monate haben sechs Männer freiwillig in völliger Isolation in Moskau ausgeharrt - alles im Dienste der Wissenschaft. Die Nachrichtenagentur dpa fasst die wichtigsten Stationen des Raumfahrtexperiments Mars500 zusammen.

3. Juni 2010: Hinter den sechs Freiwilligen aus Russland, China, Italien und Frankreich schließt sich auf dem Gelände des Instituts für biomedizinische Probleme in Moskau die Luke des nachgebauten Raumschiffs. Die Isolation beginnt.

11. September 2010: Die ersten 100 Tage sind überstanden. «Keiner von denen will schon raus», sagt Peter Gräf vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) der dpa. Sport hält die Probanden auf Trab. Weil bei einem echten Flug ins All der Knochenabbau voranschreitet, verstärken die Freiwilligen ihr Training.

2. Februar 2011: Das «Raumschiff» erreicht die Umlaufbahn des Mars. Der Höhepunkt der Mission - die virtuelle Landung auf dem Roten Planeten - rückt immer näher. Nun hat die Crew Zugang zur «Landekapsel», einem Modul, das bislang als Stauraum genutzt wurde.

12. Februar 2011: Es ist soweit - die «Landekapsel» setzt auf dem Mars auf. Doch nur drei der sechs Männer dürfen dabei sein - die anderen müssen im «Mutterschiff» zurückbleiben. Die Hälfte des Projekts ist fast geschafft. Grund zur Freude haben auch die beteiligten deutschen Wissenschaftler: «Diese geschlossene Gesellschaft ist ein Paradies für Forscher», sagt Alexander Choukèr von der Ludwig-Maximilians-Universität München der dpa.

14. Februar 2011: Der Russe Alexander Smolejewski ist der erste Mensch auf dem Mars - zumindest virtuell. Gleich dahinter folgt ihm der Italiener Diego Urbina. Bei ihrem 50-minütigen Ausflug auf dem in einer Halle simulierten Roten Planeten entnehmen die beiden Männer in Raumanzügen unter anderem mehrere «Bodenproben». «Die Mission war erfolgreich», teilt das Kontrollzentrum mit.

18. Februar 2011: Zweiter Mars-Ausstieg: Diesmal darf neben Smolejewski auch der Chinese Wang Yue den nachgebauten Roten Planeten betreten.

22. Februar 2011: Beim dritten und letzten Mars-Ausflug stellen Smolejewski und Urbina einen Notfall nach. Der Italiener «verletzt» sich an der Hand und muss von seinem russischen Kollegen versorgt werden.

27. Februar 2011: Die sechs Teilnehmer sind wieder im «Raumschiff» vereint. Die Luke zwischen der «Landekapsel» mit den drei «Marsianern» und dem «Mutterschiff» mit der restlichen Crew wird geöffnet. «Jetzt kommt mit dem achtmonatigen "Rückflug" die wohl schwerste Phase», betont DLR-Projektleiter Gräf.

16. Mai 2011: Die sechs «Raumfahrer» haben einen echten Härtetest überstanden. Das Kontrollzentrum hatte für eine Woche alle Leitungen in das 180 Quadratmeter große Containersystem gekappt. Für Urbina war es eine «Erfahrung, die ich wirklich nicht empfehlen kann».

3. Juni 2011: Ein Jahr ist vorbei. «Die Männer haben 365 Tage lang konstant Leistung gebracht», schwärmt Gräf.

15. August 2011: Die Teilnehmer brechen - virtuell - den Rekord des Kosmonauten Waleri Poljakow. Sie halten sich bereits länger im «Weltraum» auf als ihr russischer Kollege, der es 1994/95 auf der Raumstation Mir auf 437 Tage in Folge brachte.

4. November 2011: Aus und vorbei! Für die Probanden soll sich an diesem Tag nach insgesamt 520 Tagen Isolation wieder die Luke ihrer Kapsel öffnen. Willkommen zurück in der Realität.